Uster Internationale Schulen interessieren sich für das Gebiet Hohfuren beim Bildungszentrum

Englische Schule prüft Standort in Uster

Die Inter Community School in Zumikon hat Platznöte und will bauen. Sie prüft unter anderen einen Standort beim Bildungszentrum Uster, der auch beim Lycée Français weiterhin eine Option ist.

Bettina Sticher

«Wir müssen eine neue Schule bauen», bestätigt auf Anfrage Linda Elzvik-Harris, Kommunikationsverantwortliche der internationalen englischsprachigen Schule Inter Community School (ICS) Zürich in Zumikon, die auf den Stufen Primary und Secondary School über 800 Kinder und Jugendliche unterrichtet. «Wir suchen aktiv nach einer Möglichkeit und prüfen Standorte im Grossraum Zürich, so auch Uster.»

Noch keine Entscheidung gefallen

Bis jetzt sei aber noch keine Entscheidung gefallen. Daher will sie zurzeit nicht mehr sagen. Der Standort Maur komme für die ICS aber nicht mehr in Frage, weil sich hierfür bereits die internationale französische Schule Lycée Français entschieden habe.

Das Lycée Français, dessen Schule in Gockhausen ebenfalls aus allen Nähten platzt, will neben dem Oberstufenschulhaus Looren in Maur bauen. Über den Landverkauf der Gemeinde an die Schule soll an der nächsten Gemeindeversammlung im Dezember entschieden werden. In einem Teil der Bevölkerung herrscht gegen die Baupläne aber eine grosse Abwehrhaltung, wie sich an einem Informationsabend zeigte sowie in den Leserbriefspalten der regionalen und lokalen Zeitungen klar wird.

Stein des Anstosses ist das befürchtete grössere Verkehrsaufkommen. Inzwischen wurde ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Dieses wird morgen in Zürich an einer Medienorientierung vorgestellt.

Standort beim Bildungszentrum

Das Lycée Français hatte neben Maur ebenfalls den Standort in Uster geprüft. Hier wäre wie in der Looren Maur ebenfalls eine Art Anschluss an bestehende Schulen möglich, nämlich ans Bildungszentrum Uster mit Berufs- und Mittelschule im Quartier Hohfuren. Auch plant die Stadt Uster neben dem nahe gelegenen Oberstufenschulhaus Krämeracker den Bau eines Primarschulhauses. Dieser Ort hat somit den Vorteil, dass Synergien geschaffen werden können, beispielsweise indem man sich Turnhallen oder Aularäume oder eine Mensa teilt.

«Wir haben die beiden Standorte Uster und Maur professionell prüfen lassen.» Dass die Wahl auf Maur gefallen sei, sei der Entscheid des Elternvereins gewesen, sagt Jean-Luc Drussel, der Rektor der französischen Schule, auf Anfrage. Der Standort beim Bildungszentrum sei gut und im Falle eines Scheiterns in Maur weiterhin eine Option. «Die Tür bleibt offen», so Drussel.

«Uster würde Schule begrüssen»

Usters Stadtpräsident Martin Bornhauser, der auch als Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Ansiedlungen in dieser Sache zuständig ist, bestätigt, dass es für das Gebiet beim Bildungszentrum diverse Anfragen, auch noch von anderen Schulen, gibt. «Das Interesse der Schulen ehrt uns.» Ansonsten gibt er sich in dieser Frage verhalten. «Grundsätzlich ist dieses Gebiet für Ansiedlungen interessant», und die Stadt Uster begrüsse es, wenn eine internationale Schule nach Uster komme. Man sei aber noch in der Projektphase. Es sei noch nicht einmal ein Vorentscheid gefallen.

Verkehrsproblemen vorbeugen

Allerdings ist auch in Uster mit Diskussionen wegen des Verkehrs zu rechnen. Man wolle auf keinen Fall, dass es zu einer Situation komme wie in Maur, und daher vorsorgen, sagt Bornhauser. Etwas überspitzt formuliert er die Situation: «Wir wollen nicht, dass die Kinder direkt ins Schulzimmer gefahren werden.» Daher würde sicher rechtzeitig ein Mobilitätskonzept erarbeitet.

Bildungszentrum Uster: Für einen Standort in der Nähe interessieren sich internationale Schulen, so die Inter Community School in Zumikon. *(Archiv)*

Dübendorf

(Bild: hul)

642 Unterschriften für Bahnhofausbau

Freude herrschte gestern Abend bei Patrick Angele (rechts), dem Erstunterzeichner der Initiative für einen Um- und Ausbau des Bahnhofs Stettbach. Er konnte dem Dübendorfer Stadtrat Rolf Güttinger (Mitte) 642 Unterschriften für die Stettbachinitiative überreichen, welche in nur vier Tagen gesammelt wurden. Nun kann am 17. Mai 2009 an der Urne über den Kredit von 4 382 000 Franken abgestimmt werden. Die Stimmbevölkerung der Stadt Dübendorf erhalte so die Chance, den für die Initianten enttäuschenden Entscheid des Gemeindeparlaments zu korrigieren, meinten die Initianten. Der Abstimmung schauten sie «sehr zuversichtlich» entgegen. Als Reaktion auf die Ablehnung des Kredits für den Um- und Ausbaus der ÖV-Plattform Stettbach durch den Dübendorfer Gemeinderat lancierte letzten Freitag ein überparteiliches Komitee aus Vertretern von SP, Juso, CVP, Grüner Partei und EVP eine kommunale Volksinitiative. Bei Annahme der Initiative werden die Dächer, die Veloabstellanlagen und das Beleuchtungskonzept gebaut. (zo/hul)

Dübendorf Anliegen des Parlaments seien nicht berücksichtigt worden

Stadtrat kontert mit Suchanleitung

Beim neuen Internetauftritt seien die Parlamentsanliegen nicht berücksichtigt worden, finden die Gemeinderätinnen Gaby Gossweiler und Stefanie Huber. Der Stadtrat hingegen sieht es ein bisschen anders.

Manuel Reimann

Die Stadt Dübendorf hat seit wenigen Monaten einen neuen Internetauftritt. Kostengünstig und ohne Beizug von Drittpersonen wurde www.duebendorf.ch aufgefrischt. Allerdings nicht ganz so, wie sich das die beiden Gemeinderätinnen Gaby Gossweiler (FDP) und Stefanie Huber (GEU) vorgestellt haben.

Es ist eine Tatsache: Die Internetpräsenz der Stadt war in Gemeinderats-Fragestunden immer wieder ein Thema. Alle diese Fragen seien mit dem Versprechen beantwortet worden, dass diese «Anregungen» zusammen mit der Neugestaltung der Website berücksichtigt werden, schreiben Gossweiler und Huber in einer schriftlichen Anfrage zum Thema «Kundenfreundlicher Internetauftritt». Von der Berücksichtigung dieser «Anregungen aus dem Parlament» könne nach dem nun erfolgten Relaunch aber keine Rede sein: «So ist die bereits zweimalige Monierung zum Thema Kinderbetreuung ohne Wirkung geblieben.»

Und auch sonst sei einiges vorstellbar, was jetzt fehle, bemängeln die beiden Gemeinderätinnen – etwa die Erweiterung des Portals um die Sparte «Gesellschaft» mit Links zu öffentlichen und privaten Kinderbetreuungsangeboten, zum Familienzentrum, zur Spitex oder zur unentgeltlichen Rechtsauskunft. Ebenfalls auf der Strecke geblieben sei die Anregung, jeweils die Vernehmlassungsantworten der Stadt Dübendorf zu übergeordneten Problemstellungen ins Internet zu stellen, damit die interessierte Bevölkerung sehen kann, in welche Richtung sich die Exekutive von Dübendorf bewegt.

Eingabe von Suchwörtern

Der Stadtrat freilich sieht es etwas anders als Gossweiler und Huber. Die frühzeitige, offene und umfassende Information der Öffentlichkeit sei ihm ein grosses Anliegen, hält er in seiner Stellungnahme fest. «Es ist erklärtes Ziel des Stadtrats, sein politisches Handeln und seine Entscheide der Bevölkerung, dem Gemeinderat, seinen Partnern und den für die Stadt Dübendorf Tätigen transparent, verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln.» Das Internet werde von vielen und verschiedenen Menschen genutzt, so der Stadtrat. Dabei habe jeder Besucher seine eigenen Vorstellungen und Techniken, welche Informationen er braucht und wie er zu diesen gelangt.

«Beim Aufbau der Internetseite der Stadt Dübendorf war eines der Ziele, dass Benutzer Informationen schnell und einfach finden können.» Zu den meisten der von Huber und Gossweiler erwähnten Themen seien auf der Homepage der Stadt Informationen vorhanden. Und die seien «mit der Eingabe von Suchwörtern oder unter ‹Services A-Z/Soziales› auch rasch auffindbar.»

Mängel werden korrigiert

Was die Inputs aus dem Parlament betrifft, schreibt der Stadtrat, dass er selbstverständlich weiterhin gewillt sei, auf Hinweise zu reagieren. Die Geschäftsleitung der Stadtverwaltung, die für den Inhalt des Internetauftritts verantwortlich ist, sowie der Webmaster würden jederzeit «Anregungen» und Rückmeldungen entgegennehmen, prüfen und umsetzen. «Bekannt gewordene fehlerhafte Informationen oder Mängel werden so schnell wie möglich korrigiert. Strukturelle Änderungen der Website werden geprüft und nach Abwägen der Vor- und Nachteile allenfalls umgesetzt.»

Keine alten Stellungnahmen

Künftig wird der Stadtrat über stadträtliche Vernehmlassungen zu übergeordneten Themen alle Interessierten über das Internet informieren. Im Rahmen des Redesigns habe man aber bewusst darauf verzichtet, alte Stellungnahmen nachträglich zu erfassen, teilt der Stadtrat weiter mit.

Gaby Gossweiler und Stefanie Huber erkundigen sich in ihrer Anfrage abschliessend, ob es für den Stadtrat vorstellbar sei, seine Informationspolitik generell offener zu gestalten und vermehrt mittels geeigneten Instruments über Themen von allgemeinem Interesse zu informieren, zumal die Auszüge aus den stadträtlichen Sitzungen für viele Interessierte ungenügend seien. Dazu meint der Stadtrat, dass er «regelmässig, offen und transparent» über aktuelle Geschäfte informiere. Auch in Zukunft werde man je nach Geschäft abwägen, welche Art der Information respektive welche Informationskanäle für welche Mitteilungen adäquat seien, und diese zielgerichtet einsetzen.

Reklame